

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2007/2008

National Taiwan University

Taipei, Taiwan

Aufenthaltsdauer: 28. August 2007 – 13. Juli 2008

1. Stadt, Land und Leute

Taiwan ist mit einer Größe von ca. 36000 km² nicht einmal halb so groß wie Österreich, hat aber mit 23 Mio. Einwohnern eine deutlich höhere Population aufzuweisen. Währung ist der *New Taiwan Dollar*, kurz NT\$, und der derzeit aktuelle Wechselkurs ist 1 Euro \approx 47 NT\$. Geographisch liegt Taiwan südöstlich von China, und auf Höhe des nördlichen Wendekreises. Dadurch bedingt herrscht tropisch-subtropisches Klima, mit teils starken Taifunen im Spätsommer/Herbst.

Obwohl Taiwan nur eine relativ kleine Insel ist, ist der höchste Berg mit 3952 m knapp höher als unser Großglockner. Das kommt daher, dass „unter“ Taiwan die philippinische auf die eurasische Platte trifft. Dementsprechend gibt es auch viele Erdbeben in Taiwan, das stärkste, das ich erlebt habe, war mit Epizentrum nahe Hualien (Ostküste) mit einer Stärke von 6.6 auf der Richterskala. In Taipei konnten wir das noch mit einer Stärke von etwa 3 spüren.

Interessant und bewegt ist die Geschichte Taiwans, mit Japanischer Okkupation von 1895 bis 1945. Nach dem Verlust des 2. Weltkrieges musste Japan Taiwan an China unter der Führung von Chiang Kai-shek abtreten, welcher sich später im Bürgerkrieg vor den Kommunisten nach Taiwan zurückzog. Noch heute herrschen Spannungen und

Unklarheit darüber, ob Taiwan eine (abtrünnige) Provinz Chinas (offizielle Meinung der Volksrepublik) oder ein eigener Staat sei (Meinung der meisten Taiwanesen).

Taipei (dt.: Taipeh) ist die Hauptstadt von Taiwan und zählt 2.6 (Kernstadt) bzw. 8.2 Mio. Einwohner (mit Umgebung). Bekanntestes Bauwerk ist der *Taipei 101*, welcher mit einer Höhe von 509 Meter bis zum Jahr 2007 das höchste Gebäude der Welt war. Das öffentliche Verkehrsnetz ist gut ausgebaut, speziell die U-Bahn namens MRT (*Mass Rapid Transit*) ermöglicht ein bequemes, schnelles und billiges Vorankommen.

Die Einwohner Taiwans sind Ausländern gegenüber sehr freundlich und hilfsbereit. So kann es einem leicht passieren, dass man an einer Straßenkreuzung zweifelnd auf die Namensschilder starrt, und einen sofort ein Einheimischer anspricht und seine Hilfe anbietet. Größtes Problem hierbei sind meist die eher schlechten Englisch-Kenntnisse der meisten Taiwanesen.

Auch auf dem Kampus stößt man immer wieder auf Kommunikationsschwierigkeiten. Dies ist bedingt durch das taiwanesisches Bildungssystem, welches großen Wert auf englisches Schreiben und Lesen legt, gesprochenes Englisch aber weitgehend ignoriert. Wenn man sich aber Zeit nimmt, und sein Gegenüber motiviert und ermuntert, kann man den meisten Studenten dann doch ein paar Sätze auf Englisch entlocken. Positive Ausnahme sind natürlich Studenten die entweder bereits selbst im Ausland waren, oder schon öfters Austauschstudenten als Volunteers betreut haben.

2. Soziale Integration

Erste Kontakte knüpft man sicher mit seinem Volunteer, mit dem man vor allem am Anfang viel Zeit verbringt, um sich einzuleben und alle Anmeldeformalitäten abzuwickeln. Weitere Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme ergeben sich vor allem im Chinesisch-Kurs, da dieser mit Austauschstudenten diversester Nationen bestückt ist, sowie im Studentenheim selbst.

Weiters hat man die Möglichkeit einem Club beizutreten. Angeboten wird so ziemlich alles, von Sport, Musik und Kunst bis hin zu Paintball und Cocktailclub. Der Kontakt mit Klassenkollegen aus Universitätsvorlesungen ist nicht immer einfach, und falls man Anschluss findet dauert es meist einige Zeit, bis die einheimischen Studenten „auftauen“.

Eine weitere Möglichkeit um Kontakte zu knüpfen stellt ein *language exchange* dar. Überraschenderweise haben sehr viele taiwanesischen Studenten irgendwann einmal in ihrem Leben Deutsch gelernt, und sei es nur für 1 Jahr in der High School. Deshalb sollte man relativ leicht einen Sprachpartner finden, mit dem man sich dann in deutsch-chinesischer Konversation austauscht.

3. Unterkunft

So viel Gutes man über die NTU schreiben kann, fällt dies bei der Beschreibung der Unterkunft etwas schwer. Alle Austauschstudenten sind im *International Youth Center*, kurz IYC, untergebracht. Dabei belegen die Standard-Doppelzimmer den 2. und die „Suites“ den 4. Stock. Die Suiten stehen dabei nur Studenten zur Verfügung, welche eine ganzes Jahr an der NTU bleiben.

Der Name „Suite“ rechtfertigt sich dadurch, dass jedes Zimmer eigene sanitäre Anlagen (Bad, WC) im Zimmer hat. Dabei handelt es sich aber nachwievor um Doppelzimmer, Einzelzimmer sind nicht erhältlich.

Wer wie ich das Glück hat und die Zusage für eine Suite erhält, wird beim ersten Anblick eventuell ähnlich schockiert sein wie ich es war. Die Zimmer sind spartanisch eingerichtet mit Bett, Schreibtisch und einem Schrank (alles in doppelter Ausführung natürlich), und befinden sich in einem relativ desolaten Zustand. Das Zimmer war frisch ausgemalt worden, was man an den Farbspritzern auf dem Boden, dem Schreibtisch und der Matratze erkennen konnte. Die Fenster sind alt und die Rahmen aus Aluminium haben meistens größere Spalten. Dies trägt besonders im Winter zu tiefen Temperaturen im Zimmer bei.

Der gewöhnungsbedürftigste Ort ist aber vermutlich das Badezimmer. Die Rohre sind nicht in der Wand verlegt, sondern offen sichtbar, mein Waschbecken hing etwas schräg in den Angeln und verlor Wasser, genauso wie die Toilette. Hat man sich aber erst einmal eingelebt, fallen einem all diese Dinge kaum noch auf.

Mein Hauptkritikpunkt ist aber die Zwischendecke im Badezimmer. Sie ist Brutstätte für diverses Getier, welches sich durch sämtliche Zimmer im 4. Stock frei bewegen kann. Ich habe Bekanntschaft mit einigen Küchenschaben gemacht, doch die Krönung waren eine (oder mehrere) Ratten, welche in der Zwischendecke ihr Zuhause gefunden haben. Die Ratte biss sich durch die Zwischendecke ein Loch, und kletterte dann entlang der Wasserrohre ins Zimmer. Als dann in mehreren Zimmern Bissspuren an Obst und speziell Schokolade auftraten, wurde nach einigen Wochen ein Kammerjäger bestellt, und wieder einige Wochen später Teile der Zwischendecke gegen Plastikteile ausgetauscht, die das Durchbeißen von Löchern verhindern sollten. War die Geschichte anfangs noch lustig, so war es doch erschreckend wie lange es gedauert hat, bis auf diese Situation reagiert wurde.

Die Zimmer sind mit Internetanschluss sowie mit Klimaanlage ausgestattet, ohne die es im Sommer auch nicht möglich wäre, sinnvoll zu arbeiten oder zu schlafen. Probleme ergeben sich im Winter, da die Klimaanlage nicht zum Heizen genutzt werden kann. Grundsätzlich ist der Winter in Taipei nicht allzu kalt, 10° über Null sind die Regel, aufgrund der schlechten Isolierung der Wände und vor allem der Fenster stellen sich diese Temperaturen aber auch schnell innerhalb der eigenen vier Wände ein. Dies sollte man unbedingt beim Packen beachten und sich genügend warme Kleidung mitnehmen. Eventuell ist die Anschaffung eines Heizstrahlers ratsam.

Abgesehen von der Qualität der Zimmer bietet das IYC jedoch eine gute Lage, es liegt am Rande des Kampus, und die in der Nähe gelegene *Lane 118, HePing East Road* lädt mit vielen Restaurants zum Essen ein.

4. Kosten

Das Leben in Taipei ist grundsätzlich billiger als in Linz. Am stärksten fällt dies vielleicht beim Preis für das Studentenheim auf, die teuersten Zimmer im IYC kosten um die 15000 NT\$ pro Semester, was in etwa 65 Euro im Monat entspricht.

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind gut ausgebaut und ebenfalls sehr günstig, eine Fahrt mit MRT oder Bus kostet etwa 20-30 NT\$, und auch Züge außerhalb Taipeis sind billiger als in Österreich. Eine gute Alternative in Taipei sind außerdem Taxis, von denen mehr als genug vorhanden sind. Der Grundpreis beträgt 70, eine Fahrt durchschnittlich etwa 100-200 NT\$.

Rund um den Kampus kann man billig und gut essen gehen, was man auch meist 2-mal täglich macht (kochen ist im Studentenheim verboten). Aufgrund der Nähe zum IYC bietet sich die *Lane 118, HePing East Road* an, wo man aus vielen Restaurants wählen kann. Eine Mahlzeit kostet um die 100 NT\$, je nach Hunger und Lokalität evtl. auch etwas mehr.

Sehr empfehlenswert ist die Anschaffung eines gebrauchten Fahrrades, da der Kampus sehr groß ist, und man viel Zeit dadurch gewinnt. Immer wieder veranstaltet die NTU selbst einen Fahrradverkauf, man wird meist per e-mail aus dem Auslandsbüro verständigt. Ansonsten kann man in der Umgebung der HePing East Road bei einigen Fahrradshops ein Gefährt erstehen. Der Preis liegt bei etwa 1000 NT\$, was sich, vor allem falls man ein ganzes Jahr bleibt, schnell rentiert.

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes:		
Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier)	285 €	
davon Unterbringung:	65 €	pro Monat
davon Verpflegung:	~200 €	pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	~10 €	pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	~10 €	pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	0 €	pro Monat
davon Sonstiges:	0 €	pro Monat
Nicht monatlich anfallende Kosten:		
Impfungen, med. Vorsorge:	~200 €	
Visum:	50 €	
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	~1100 €	
Einschreibengebühr(en):	0 €	
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	0 €	
Orientierungsprogramm:	0 €	
Österreichische Krankenversicherung (einmalig)	~450 €	

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Sobald man die Zusage von der NTU bekommen hat, kann man sich um eine Visum in der Taiwanesischen Botschaft in Wien umsehen. Dies ist relativ problemlos möglich, man benötigt einen für mindestens noch 6 Monate gültigen Reisepass sowie ein Passfoto. Wichtig ist es, ein *Resident Visa* zu beantragen. Hat man dieses, so kann/muss man sich nach der Ankunft in Taiwan seine ARC (*Alien Residence Card*) bei der Einwanderungsbehörde abholen. Hilfreich ist hier wieder der eigene Volunteer, erstens um das Gebäude zu finden, und zweitens um die zusätzlich anfallenden Formalitäten vor Ort zu erledigen. Die ARC ist fortan der wichtigste Ausweis den man besitzt, abgesehen vom eigenen Reisepass, und wird vor allem benötigt, um nach Reisen ins Ausland wieder nach Taiwan einreisen zu dürfen. Daher unbedingt bei einer Auslandsreise mitführen! Auch vielen anderen Behörden und Institutionen ist die ARC lieber als der österreichische Reisepass, da sie in chinesischen Zeichen ausgeführt ist.

Eine Kranken- und Unfallversicherung ist auf jeden Fall empfehlenswert, um eine Absicherung bei eventuellen gesundheitlichen Vorfällen zu besitzen. Die Preise für medizinische Versorgung sind in Taiwan deutlich niedriger als in Österreich, langwierigere Krankheiten wie es bei mir leider der Fall war führen jedoch durchaus zu höheren Kosten. Ich hatte eine Versicherung bei der Firma StaTravel abgeschlossen.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die NTU ist eine Kampus-Universität und umfasst ein ziemlich großes Gebiet. Neben all den Departments und Administrationsgebäuden gibt es noch diverse Restaurants und Cafes, Post, Medical Center, Bücherei, gepflegte Grünflächen sowie einige Teiche und Seen. Vor allem diese „Ruhezonen“ und die Tatsache dass der ganze Kampus ein sehr „grünes“ Outfit hat, mit vielen Bäumen, Sträuchern und Wiesen, machen ihn jedes Wochenende zu einem beliebten Ausflugsziel der umliegend wohnenden Einwohner Taipeis. So sieht man schon am Morgen Gymnastik-Gruppen trainieren, Eltern mit ihren Kindern spazieren und Jugendliche Baseball spielen.

Die Universität liegt nahe dem Stadtzentrum und ist gut an die öffentlichen Verkehrsmittel angeschlossen (unzählige Buslinien und 2 MRT Linien). Somit sind Ausflüge in die Umgebung sehr einfach durchzuführen. Falls man an Sport interessiert ist hat man die Möglichkeit sich im neu errichteten Sportcenter oder auf einem der Fußball-, Basketball-, Tennis- oder Volleyball-Plätze zu betätigen. Am einfachsten geht dies, wenn man einem der vielen Sportclubs beitrifft.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Die stressigste Phase der Anmeldeformalitäten beginnt schon früh: Sobald man seine Application-Unterlagen von der NTU zugesendet bekommt, was bei mir leider erst Mitte

März der Fall war, hat man bis zur Deadline Ende März knapp über 2 Wochen Zeit, um alles nötige zu erledigen. Dazu gehören vor allem diverse Arztbesuche, ausführliche Bluttests, Aidstest, Röntgen, persönlicher Fragebogen, etc. Es war nicht einfach, Termine bei allen nötigen Ärzten zu bekommen, es ist aber machbar.

Abgesehen von den medizinischen Auflagen kann man noch die gewünschte Art der Unterkunft wählen (siehe 3.), sowie die Betreuung durch einen von der NTU gestellten Volunteer beantragen. Ich kann dies nur wärmstens empfehlen, die meisten Volunteers sind sehr verlässlich, und gerade in den ersten Wochen hat man kaum eine Chance, sich ohne Volunteer durchzuschlagen (außer man hat bereits Chinesisch-Kenntnisse, das erleichtert alles erheblich).

Hat man sämtliche Anmeldeformalitäten hinter sich gebraucht, sowohl in Österreich als auch später dann in Taiwan, ist die letzte verbleibende Formalität die Kurswahl an der NTU. Hier hat man einige sehr gute Möglichkeiten, die einem sehr entgegenkommen. Grundsätzlich ist die Kursanmeldung online abzuwickeln, ähnlich wie an der JKU. Ist man dazu aber nicht fähig (manche websites sind nur in Chinesisch verfügbar) oder will man einen sichereren Weg gehen, so kann man eine *Course Selection Form* verwenden. Größter Vorteil: Während man über die online-Registrierung seine Kurse bereits vor Semesterbeginn wählen muss, hat man mit der Selection Form die Möglichkeit, die ersten 3 Semesterwochen sämtliche Vorlesungen zu besuchen die einem verlockend erscheinen, und muss sich erst dann entscheiden (siehe auch 10.). Dazu lässt man einfach den Professor der jeweiligen Vorlesung auf der Selection Form unterschreiben, und gibt diese dann in der Academic Affairs Division ab.

8. Studienjahreinteilung

Das Universitätsjahr ist wie in Linz in zwei Semester eingeteilt, wobei in der letzten Semesterwoche sämtliche Prüfungen stattfinden, dafür aber vorlesungsfrei ist. Parallel dazu läuft der Chinesisch-Kurs am CLD (*Chinese Language Division*), welcher sich nicht an den Universitätskalender hält. Das Jahr ist hier in 3 terms eingeteilt.

Beachten sollte man, dass der Einstufungstest für das CLD meist sehr bald ist. Hat man keine Chinesische-Kenntnisse, kann man auf den Test verzichten, will man aber in einen Fortgeschrittenen-Kurs einsteigen, sollte man zum Zeitpunkt des Tests bereits anwesend sein (bei Flug-Reservierung beachten!).

Ferien sind etwas dünn gesät, als österreichischer Student wird man schmerzlich Weihnachts/Neujahrs- sowie Osterferien vermissen. Der 2. term des Chinesisch-Kurses reicht außerdem in die Universitäts-Semesterferien hinein, was längere (Auslands-)Reisen schwierig macht (in unserem Jahr fiel Chinesisch-Neujahr mit den Semesterferien zusammen, sodass sich doch einige Ferientage ergaben). Gerade das zweite Semester ist aufgrund fehlender Ruhepausen ziemlich anstrengend, wählt man 3-4 Kurse hat man Arbeit genug.

Orientierung:	10. September, <i>Orientation Meeting</i>
CLD Placement Test:	27. August
CLD Fall Term:	3. September – 23. November
CLD Winter Term:	3. Dezember – 22. Februar
CLD Spring Term:	3. März – 23. Mai
Beginn/Ende 1. Semester:	17. September – 21. Jänner
Beginn/Ende 2. Semester:	18. Februar – 23. Juni
Prüfungszeiten:	14. – 18. Jänner, 16. – 20. Juni
Ferien:	21.1. – 17.2. (ohne CLD-Kurs)
Feiertage:	24. – 25.9., 10.10., 15.11., 1.1. 6. – 12.2. Chinese New Year 28.2., 4.4., 8.6.

9. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen

Anfang September findet die *International Students Orientation* statt, man erhält viele Informationen bezüglich Kurswahl, student-clubs und Veranstaltungen. Auch NTUFSA, die „Foreign Students Association“ wird vorgestellt, ein Club von und für Austauschstudenten, welcher diverse Aktionen über das ganze Semester verteilt veranstaltet, wie etwa Ausflüge, Kinoabende, Sport (Training und Turniere) sowie Partys (Weihnachten, Semesterende, etc.).

Weiters wird eine Campus-Tour angeboten, ein Führer zeigt einem die wichtigsten Gebäude der Universität, wie etwa die Bibliothek, das Auslandsbüro, administrative Gebäude (wichtig für Vorlesungsauswahl) sowie diverse Restaurants. Hat man einen „braven“ Volunteer, wird dieser die Tour bereits mit einem unternehmen, was meist schneller und informativer ist.

10. Kursangebot und besuchte Kurse

Das Angebot an englischen Kursen ist grundsätzlich groß, bei genauerer Betrachtung treten jedoch einige Probleme auf (ich werde im folgenden nur Vorlesungen für technische Studienrichtungen behandeln, über Wirtschaftskurse habe ich leider keine Informationen). Will man einfach nur irgend einen Kurs besuchen, so kann man aus einer breiten Auswahl von *english literature*, *Geography of Taiwan*, über *Robotics*-Vorlesungen bis hin zu *Semiconductor Processing* ziemlich vieles machen. Will man sich jedoch speziell auf

eine (die eigene) Studienrichtung konzentrieren, herrscht schnell Mangel. So sind viele englische Kurse nur für PhD-Studenten, oder spezielle Labors die man als exchange student nicht besuchen kann. In seltenen Fällen kann man einen Professor überreden, die Vorlesung von chinesisich auf englisch zu switchen, mit etwas Pech (wie ich es hatte) kann einem aber auch genau das Gegenteil passieren. Ich konnte daher eine meiner Vorlesungen im 2. Semester nicht abschließen, da sie auf chinesisich gehalten wurde und ich dem Kurs nicht folgen konnte.

Sehr empfehlenswert ist die Verwendung der Course Selection Form, da viele Kursnamen im Internet sehr gut klingen, man aber nach dem ersten Besuch der Vorlesung merkt dass man eigentlich etwas ganz anderes gesucht hatte. Man kann sich also 3 Wochen Zeit nehmen, die Englischkenntnisse des Vortragenden und den geplanten workload zu begutachten, und sich dann erst für oder gegen die Vorlesung entscheiden.

Bei all meinen englischen Vorlesungen war die Güte sehr hoch, die Vortragenden hatten meist bereits einige Jahre in Amerika gelehrt, dementsprechend gut verständlich war auch ihr Vortrag (wie bereits erwähnt spreche ich hier nur für technische Vorlesungen). Größter Minuspunkt der Vorlesungen (meiner Meinung nach) ist das meist extrem schlechte Englisch der taiwanesischen Studenten. Gerade bei Präsentationen am Semesterende wird dies deutlich, und es ist sehr anstrengend und ermüdend, den Vorträgen zu folgen. Umso einfacher hat man es dafür selbst, falls man über halbwegs passables Englisch verfügt.

Ein eigener Punkt ist der Chinesisch-Kurs, welcher am CLD angeboten wird. Der Kurs umfasst 10 Stunden pro Woche, mit Hausübungen und Diktaten mehrmals pro Woche sowie einem schriftlichen und mündlichen Test jeden Freitag. Der Arbeitsaufwand ist dementsprechend hoch, der Lernerfolg jedoch auch. Ich bin ohne jegliche Chinesisch-Kenntnisse nach Taiwan gekommen, und es ist unglaublich, wie viel man in so kurzer Zeit lernt. Ich würde jedem empfehlen, zumindest einen Kurs zu besuchen, es erleichtert das tägliche Leben ungemein, wenn man erst einmal Essen bestellen und nach dem Weg fragen kann.

Der Unterricht erfolgt in Gruppen mit etwa 5 Personen, dementsprechend persönlich und intensiv ist die Betreuung. Generell ist das Klima ein sehr lockeres, man lernt neue Leute kennen, und die Lehrpersonen sind sehr freundlich und helfen einem immer weiter.

Ich habe folgende Vorlesungen in meinen 2 Semestern besucht:

Vorlesung	Stunden	Department	Details
Sprachkurse			
Chinesisch-Kurs 1	10	CLD	Lektion 1–10; 3.9. – 23.11.2007
Chinesisch-Kurs 2	10	CLD	Lektion 11–19; 3.12.07 – 22.2.08
1. Semester			
Exploring Taiwan	3	Geography	Vorträge über Themen wie Erdbeben, Taifun, Fischerei, Sehr gute Einführung um Taiwan näher kennen zu lernen.
Robotics	3	EE, CSIE	Key issues: kinematics, software control architectures, sensing, localization, and navigation. Als <i>Final Project</i> musste ein eigener Roboter gebaut und programmiert werden.
Display Technologies	3	EE, EOE	Einführung in LCD-TFTs, PDPs, OLEDs, background lighting, improvement of view angle and contrast, . . .
2. Semester			
Method of Finite Elements	3	CE	Variations-Prinzip, verschiedene Approximationsverfahren zur Lösung von Diff.-Gleichungen, Anwendung in Elastizitäts-Problemen
Nano-Science and Technologies	3	EE	Einführung in verschiedene Anwendungsgebiete und Prinzipien von Nanotechnologie.
Nano Optoelectronics Semiconductor Processing Technology	3	EE	2 Schwerpunkte: (1) Advanced nano-scale semiconductor technology and (2) optical-electronic SC technology

CLD . . . Chinese Language Division

EE . . . Graduate Institute of Electrical Engineering

CSIE . . . Graduate Institute of Computer Science & Information Engineering

EOE . . . Graduate Institute of Electro-Optical Engineering

CE . . . Graduate Institute of Civil Engineering, Structural Engineering Division

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „workload“

An der NTU wird ein anderes Credits-System verwendet als bei uns zuhause, es gilt die einfache Regel: 1 Stunde Vorlesung entspricht einem Credit. Da die meisten Kurse 3-stündig sind, und man vermutlich maximal 4 Kurse pro Semester belegen kann, ist die Credit-Ausbeute nicht mit der in Linz zu vergleichen. Da aber auch der *workload* ein ganz anderer ist, sollte man mit seinem jeweiligen Betreuer in Linz einen fairen Umrechnungskurs von Taiwanesischen Credits auf Österreichische aushandeln.

Die meisten Kurse sind sehr fordernd, der workload ist groß, typischerweise bekommt man alle 1–2 Wochen Hausübung, hat ein midterm- und ein final-exam, und oft noch eine schriftliche Arbeit oder eine Präsentation bis zum Ende des Semesters (im Prinzip ist eine Vorlesung an der NTU wie Vorlesung + Übung in Linz zu sehen). Daher sollte man auf keinen Fall mehr als 4 Kurse pro Semester belegen, und falls man zusätzlich noch den Chinesisch-Kurs macht dementsprechend weniger (viele exchange students machen ausschließlich den Chinesisch-Kurs, und keine Universitätskurse). Dies entspricht auch dem Arbeitspensum der meisten Taiwanesischen Studenten.

12. Benotungssystem

Die Noten reichen von A (beste) bis F (schlechteste Note). Meist wird am Beginn eines Kurses ein Notenschlüssel ausgegeben, in dem festgelegt wird wieviel Prozent Hausübungen, Exams und Präsentationen jeweils zur Endnote beitragen. Wichtig ist, dass für Graduate Kurse 70% erreicht werden müssen, um den Kurs zu bestehen.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Die Beratung und Betreuung ist ausgezeichnet, Ms. Mollie Tao, welche für uns österreichische Studenten zuständig ist, ist immer sehr hilfreich und bemüht. Bei kleineren Problemen ist sicher der eigene Volunteer die erste Anlaufstelle, um einem weiter zu helfen.

14. Resümee

Ich bin sehr froh, die Entscheidung für ein Auslandsjahr getroffen zu haben. Taiwan ist ein wunderbares Land, und die Menschen sind freundlich und hilfsbereit. Auch wenn der erste Eindruck vom Studentenheim etwas abschreckend ist, so lebt man sich doch schnell ein, und die Schönheit und Ruhe des Kampus' entschädigen dafür vollends.

Entgegen meiner anfänglichen Befürchtungen kam ich mit dem taiwanesischen Essen sehr gut zurecht, und es ist nun eines der Dinge, die ich am meisten vermisse.

Es war eine interessante und lehrreiche Erfahrung, sich in einem Land mit so unterschiedlicher Mentalität, Kultur und Sprache durchzuschlagen. Natürlich gibt es frustrierende Situationen, etwa wenn man vor einem Schild oder einer Speisekarte steht und kein einziges chinesisches Zeichen entziffern kann. Doch umso motivierender ist es dann, wenn einem ein Einheimischer hilft, oder man die Zeichen selbst einige Wochen später bereits im Chinesisch-Kurs lernt.

Ich möchte die Erfahrungen, die ich dieses Jahr gemacht habe, auf keinen Fall missen, und kann nur jedem empfehlen, sich ebenfalls auf das Abenteuer Taiwan einzulassen!

15. Tipps und Wissenswertes

Beim Packen zuhause sollte man sich auf viel Regen einstellen, sowie genug warme Kleidung für den Winter nicht vergessen. Ich war diesbezüglich etwas schwach vorbereitet.

Jedem, der Angst davor hat, sich in Taiwan nichts zu essen zu finden, kann ich nur sagen: Ich bin sehr heikel, und esse nichts was auch nur annähernd mit seafood zu tun hat (Fisch, Muscheln, Oktopus, ...). Dies ist natürlich ungünstig, wenn man auf eine Insel fährt. Ich hatte jedoch nie Probleme mit meiner Ernährung, und habe mir immer etwas zu essen gefunden. Daher kann ich jedem nur empfehlen, sich auf die taiwanesischen Küche einzulassen!

Bereits mehrfach im Bericht erwähnt habe ich die *Lane 118, HePing East Road*. Dies war meine bevorzugte Essensgegend, die Auswahl ist sehr groß, und auch viele einheimische Studenten gehen hier essen. Das Angebot reicht von Obst und Snacks über diverse Reisgerichte, dumplings und Nudeln bis hin zu marokkanischer und thailändischer Küche.

Gegen Ende des 2. Semesters empfehle ich einen kurzen Badeurlaub in Kenting im Süden Taiwans. Per High-Speed Railway und Bus gelangt man relativ schnell dorthin, und kann dann einige Tage am Strand genießen. Wer wie ich generell gerne in der Sonne liegt und sich bräunen will, dem kann ich den *Taipei Water Park* (waterpark.twd.gov.tw/english/index_e.htm) ans Herz legen, welcher sich nur wenige Meter von der MRT in Gonguan befindet.

Ansonsten bietet sich Taiwan natürlich als Basis für Reisen in die umliegenden Länder an. Japan, Südkorea und die Volksrepublik China sind sehr beliebt, wobei Visa für China nicht in Taiwan erhältlich sind (man kann aber z. B. nach Hongkong fliegen und dort ein Visum beantragen, und anschließend nach China einreisen). Ich war in den Semesterferien in Thailand, Malaysia und Singapur, um dem kalten Winter Taipeis zu entfliehen, und hatte eine unvergessliche Zeit dort. Hat man 2 – 3 Wochen Zeit, kann ich diese Tour absolut empfehlen!